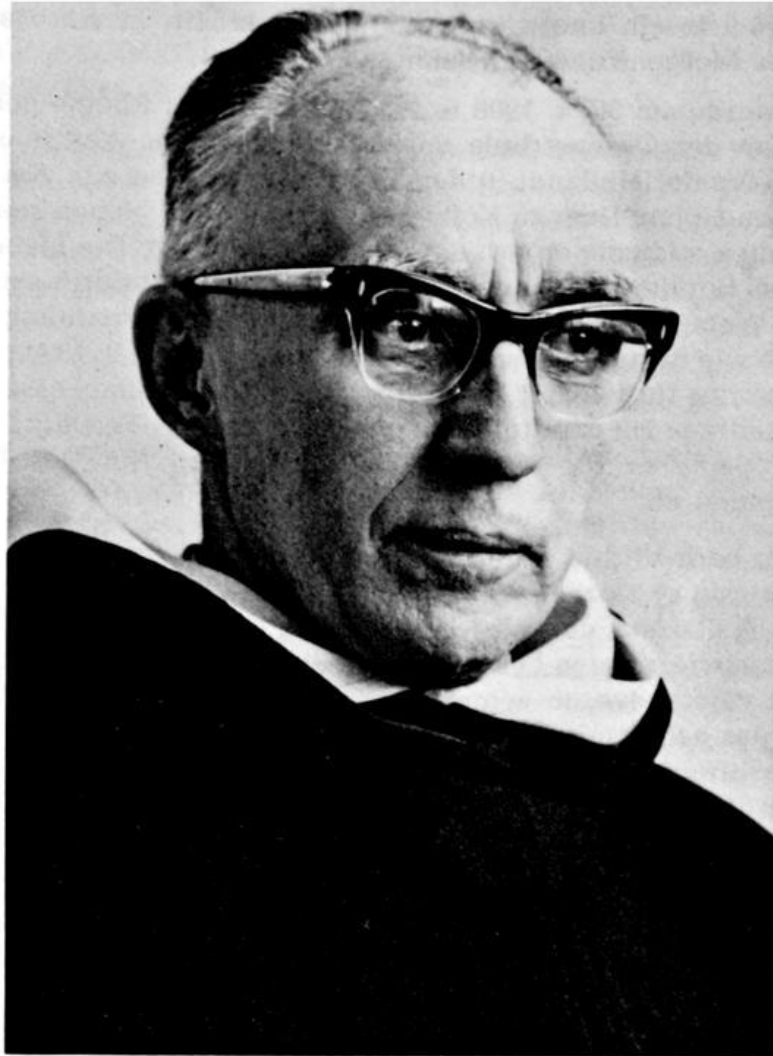


Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1975

Franz Kramer: P. Dr. Oswald Rohling OP. 1908-1974 [mit Abb.]



P. Dr. Oswald Rohling OP

1908 — 1974

VON FRANZ KRAMER

P. Dr. Oswald Rohling wurde am 1. 10. 1973 auf seinen Antrag hin von seinen Pflichten als Professor an der Universität Osnabrück — Abteilung Vechta — befreit; damit war für ihn der Weg frei, sich ganz seinen Forschungen der Meeresbiologie im Nordatlantik zu widmen. Bereits im Sommer 1964 und im Sommer 1965 nahm er an Fangreisen mit Hochseefischern in die Gewässer um Island teil. Ab 1969 waren das Ziel seiner Fahrten die Faröer-Inseln, wo er, gefördert durch Mittel des Niedersächsischen Kultusministeriums, seine Studien zur Meeresbiologie (Fauna und Flora, vor allem das Plankton) fortsetzte. Der Aufenthalt im Jahre 1974 im Nordatlantik sollte zwei Monate dauern; Ende August hoffte P. Oswald wieder in Vechta

zu sein. Es kam anders; am 28. 7. 1974 rief ihn der Herrgott in Torshavn auf den Faröer-Inseln unerwartet aus seiner Arbeit; er starb an Herzversagen in der Morgenfrühe des Sonntags.

P. Oswald wurde am 30. 4. 1908 in Neuenkirchen bei Rheine geboren. 1927 bestand er an der Ordensschule der Dominikaner das Abitur und trat am 1. 6. 1927 in Venlo (Holland) in den Dominikanerorden ein. Am 27. 7. 1934 empfing er im Hohen Dom zu Köln die Priesterweihe. Neben seinen theologischen Studien widmete er sich der Naturwissenschaft. Die Liebe zur Natur wurde in dem Schüler und Studenten besonders genährt durch seinen Lehrer, P. Reginald Weingärtner, ein eifriger Mitarbeiter im Heimatbund, als „Steinpater“ heute wie damals weit und breit bekannt. Am 25. 2. 1934 promovierte P. Oswald an der Universität Köln zum Dr. rer. nat.; seine Dissertation trug den Titel „Beiträge zur Stratigraphie und Tektonik des Tertiärs in Süddoldenburg“. 1946 legte er die wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ab.

Dann kam er nach Vechta. An der neu errichteten Pädagogischen Akademie in Vechta wurde er Dozent für Biologie und die Didaktik des biologischen Unterrichts. P. Oswald, der mit jeder Faser seines Lebens mit der Natur, mit den Gesteinen wie mit den Lebenskreisen der Tiere und Pflanzen verbunden war, hat es verstanden, in seinen Vorlesungen und Übungen Schüler und Zuhörer in das geheimnisvolle Leben ringsum einzuführen. Darüber hinaus hat er auf zahlreichen Exkursionen ins In- und Ausland, auf Wanderungen und Fahrten in die enge und weite Heimat, in Vorträgen auf Lehrerkonferenzen und Tagungen von seinen Kenntnissen, seinen Beobachtungen mitgeteilt, die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur aufgezeigt und Liebe und Achtung vor der Schöpfung Gottes in den Zuhörern vertieft.

Am 19. 3. 1962 wurde P. Oswald zum Professor ernannt. Von 1961 bis 1963 war er Direktor der Pädagogischen Hochschule Vechta und nach Errichtung des Rektorats noch ein Jahr lang gewählter Rektor. Seit 1959 war er in immer stärkerem Maße mit Fragen der Verwaltung der Hochschule betraut worden; in seiner Tätigkeit als Rektor setzte er seine ganze Kraft für den Ausbau der Hochschule und seiner Einrichtungen ein, und es ist mit sein Verdienst, daß der Neubau der Hochschule weitergeführt und vollendet wurde.

P. Oswald gehörte dem erweiterten Vorstand des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland an und war Mitglied des Stiftungsrates der Oldenburg-Stiftung. Beide Organisationen sind ihm zu großem Dank für die vielen Anregungen und die Mitarbeit auf Tagungen verpflichtet. Auf dem Münsterlandtag in Löningen am 8. 12. 1962 sprach er über „Sinn und Aufgabe der Heimatverbundenheit“, auf dem Münsterlandtag in Vechta am 8. 12. 1964 über „Heimat und Mensch“, dabei zeigte er besonders anhand von Lichtbildern den Wandel der Landschaft auf.

Auf der Hauptversammlung der Oldenburg-Stiftung in Vechta im April 1967 war das Thema seines Festvortrags „Heimat zwischen gestern und morgen“, die Schlußworte waren eine eindringliche Mahnung an alle: „Wir stehen hier wahrlich zutiefst in der gewaltigen Spannung zwischen Auftrag

und Wagnis an der Heimat. Es bleibt uns keine Wahl: Wir müssen um unseres Menschseins willen, das nach heimatlicher Kraft und Geborgenheit ruft und in der Heimatatmosphäre zur Reife kommen will, diese Spannung tragen, durchstehen und meistern.“

Allen Heimatfreunden werden seine Führungen auf unseren Wanderfahrten am Peter- und Paulstage (29. 6.) unvergeßlich bleiben. P. Oswald bereitete die Fahrten gründlich vor und erarbeitete zu jeder Wanderung für jeden Teilnehmer einen Fahrtbegleiter, in dem er 1966 (Fahrt Visbek-Wildeshausen) über den Zweck u. a. schrieb: „... um unsere schöne Heimat noch besser kennenzulernen, das Heute der Landschaft aus dem Gestern zu verstehen, die Dörfer und Höfe und ihre Menschen zu erleben und die Kultstätten vergangener Jahrhunderte und Jahrtausende zu besuchen.“

In vielen Abhandlungen in Zeitschriften und Büchern hat er uns an seinem reichen Wissen mitgeteilt. Folgende Arbeiten seien hier genannt: Artikel im Heimatkalender des Heimatbundes: Vom Dämmer und seiner Geschichte (1956); Dem Steinpater zum Gedächtnis (1957); ... genährt von deiner Heimat Boden (1958); Heimatgeschichtliche Dokumente der Erdneuzeit (1960, 1961); Sinn und Aufgabe der Heimatverbundenheit (1964); Jahrbuch: Wandel unserer heimatlichen Landschaft (1969); Einzelwerke: Biologie in der Erzieheraufgabe der Volksschule, Vechta 1950; Unter Hochseefischern am Polarkreis, Sommer 1964, Köln 1964; Unter Hochseefischern am Polarkreis, Sommer 1964 und 1965, 2. Auflage, Köln 1965; 200 biologische Versuche, Bochum 1972, 3. Auflage; Der Mensch vor Gott (Zyklus von Fastenpredigten), Düsseldorf o. J.; Heimat zwischen gestern und morgen (als Manuskript gedruckt 1967); Unser Ja zur Erde, Bochum 1968; Dissertation: Beiträge zur Stratigraphie und Tektonik des Tertiärs in Süddoldenburg, Bonn 1941.

Am 16. 9. 1974 wurde P. Oswald unter großer Anteilnahme aller Bevölkerungskreise auf dem Friedhof in Vechta beigesetzt.

Wir danken ihm für seinen selbstlosen Einsatz für unsere Heimat. Gott gebe ihm den ewigen Frieden!

Aus der Chronik der Gemeinden

des Oldenburger Münsterlandes 1973

(Zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden)

VON FRANZ KRAMER

LANDKREIS CLOPPENBURG

Gemeinde Altenoythe

- April 1973 Entwurf einer Plankarte für das „Kulturzentrum Altenoythe“ (vorhandene Gemeinschafts- und Wohnbebauung, geplante Wohnbebauung) von Architekt Kösters, Cloppenburg.
31. 5. 1973 Beginn des 1. Bauabschnittes der „Beschützenden Werkstätten Altenoythe“ an der Schulstraße.
27. 5. 1973 41. Bundessängerfest des Sängerbundes „Concordia“ in Altenoythe.
- Mai 1973 Auf Anregung der Ortsvereine Kampe und Edewechterdamm Bau von Kinderspielplätzen.
- Juni 1973 Ratsbeschluß über die Errichtung eines Realschulzuges an der Hauptschule Altenoythe.
- Aug. 1973 Mit Beginn des neuen Schuljahres Einführung einer achtzügigen Orientierungsstufe an der Hauptschule Altenoythe.
7. 9. 1973 Großkundgebung im Dorfgemeinschaftshaus für die Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde Altenoythe.
12. 11. 1973 Grundsteinlegung für die Soziale Arbeitsstätte (Beschützende Werkstätten).
11. 11. 1973 25jähriges Priesterjubiläum des Pfarrers Aloys Witte.
- Aug./Nov. 1973 Vorlage des Landesministeriums auf Zuordnung der Gemeinde Altenoythe zur Stadt Friesoythe; 95 Prozent der Bevölkerung stimmten durch Unterschrift für die Selbständigkeit der Gemeinde.
8. 12. 1973 Münsterlandtag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Altenoythe; guter Besuch trotz Schnee und Regen.

Gemeinde Barbel

- März 1973 Ratsbeschluß über die Errichtung einer Orientierungsstufe an der Hauptschule zum 1. 8. 1973.
- Mai 1973 Beschilderung aller Straßen und Wege in der Gemeinde.
- Juni 1973 68. Kolpingtag in Barbel; Teilnahme 3500 Kolpingmitglieder.
- Juli 1973 Protestaktion gegen Bombenabwurfplatz im Westermoor.
- Sept. 1973 Verfüllung des Hafenbeckens in Elisabethfehn.
- Nov. 1973 Erweiterung der Kanalisation; vorl. Kosten 600 000 DM.